

PRESSEMITTEILUNG

Der Herr der Fische

Von der nordfriesischen Insel Föhr aus in die Welt.

Platziert und in Szene gesetzt werden die Fische durch örtliche Art-Agenten oder vom Künstler Andreas Petzold selbst. Gestartet wurde in Oslo. Wiesbaden war im Mai gesetzt. Wyk auf Föhr fischte im Juni. Hamburg, Frankfurt und München sind jeweils einen Monat später im Visier gewesen, bevor Amsterdam, Paris, London, New York, Chicago, Nashville/Tennessee in den Fokus der Aktion geraten sind. Ein Highlight ist zusätzlich Homer in Alaska. Aktuell tauchen auch Fische auf der Biennale in Venedig und an der kroatischen Küste auf. Malta ist abschließend im Mittelmeerraum markiert. Die Perspektive für den Herbst war Zeebrügge/Belgien, Le Havre/Honfleur/Frankreich, Southampton/Großbritannien und ein Fischhappening in Rotterdam/Niederlande, sowie aktuell in Auckland/Neuseeland! Der Zufall und örtliche Art-Agents setzten sie in Szene. Und dabei taucht immer wieder die Frage auf, ob die Fische Kunst sind, oder vielleicht Kunst werden?

Keine einfache Fragestellung. Als Silhouette dienen bei der kreativen Position, Hai, Gelbflossentunfisch, Goldbrasse und Hering. Als sogenannte Mal- und Zeichengrundlage ausgediente PVC-Folien, die er in seinem in Nieblum auf Föhr malerisch und grafisch modifiziert. Es entsteht jeweils immer ein neues Unikat. Daraus ergibt sich die künstlerische Frage: Wer oder was schwimmt denn – oder genauer gefragt, was hängt denn da? Keine einfache Antwort, denn die Adaptionen und fragmentarischen Erscheinungsformen, die die Fische ertragen müssen, um öffentliche Aufmerksamkeit (*Fishing for compliments*) zu erhalten, sind so komplex und differenziert, wie die Kunst im öffentlichen Raum an sich.

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts näherten sich Repräsentation und Realität, Kunst und Leben zunehmend einander an: Materialien wurden nicht mehr allein illusionistisch gemalt, sondern selbst zur Kunstwerken gestaltet und in die Umgebung integriert. Die Kubisten montierten reales Papier, die Dadaisten reale Holzstücke in ihre Gemälde. Die Farbe, das eigentlich altgediente Medium der Kunstproduktion, wird in der konkreten Malerei selbst zum realen Farbmateriale und Objekt kreativer Gestaltungsbegehrde. Durch die zusätzliche Verbindung von darstellender und bildender Kunst im Rahmen von Aktionen und Happenings wird der Zuschauer und Betrachter mit in den Entstehungsprozess von Kunst einbezogen.

Marcel Duchamp hat schon 1957 den Beitrag des Betrachters zum kreativen Akt anerkannt und ihn folgendermaßen beschrieben: **»Alles in allem wird der kreative Akt nicht vom Künstler allein vollzogen; der Zuschauer bringt das Werk in Kontakt mit der äußeren Welt, indem er dessen innere Qualifikationen entziffert und interpretiert und damit seinen Beitrag zum kreativen Akt hinzufügt.«** (Marcel Duchamp, »The Creative Act«,) War der Betrachter bis dahin fast ausschließlich auf die passive konsumorientierte emotionale Wahrnehmung von Kunst beschränkt, konnte er sich jetzt in den kreativen Gestaltungsprozess mit einbringen und die

Kunstwerke im Rahmen von mehr oder weniger festgelegter Zielvorgaben nach eigenem Wunsch (mit) gestalten. Voraussetzung ist allerdings, dass der Künstler sich auf seine Initiation beschränkt und dem teilnehmenden Co-Künstler (hier der Art-Agent) erlaubt, das finale Erscheinungsbild des jeweiligen Kunstwerks vor Ort zu verändern. Partizipation ist dabei gleichzeitig Verantwortung, Entscheidung, Teilhabe, Teilnahme, Interaktion und Kommunikation.

An den jeweiligen Orten der Inszenierung wird der jeweilige Standort markiert und mit GPS-Daten auf Google Maps öffentlich sichtbar gemacht. Ziel ist es den Standort zu finden, erneut zu fotografieren und den Kommunikations- und Partizipationsprozess zu stärken und zu forcieren. Der Finder darf das Werk auch mitnehmen und neu positionieren. Wo und wann, das ist dem Künstler egal. Vielleicht gibt es eine Nachricht mit Foto und GPS-Daten, wo das Objekt der Begierde sich befindet, zur Freude der anderen. In einem anderen Stadtteil, in einer anderen Stadt oder vielleicht sogar in einem anderen Land.

Spurensuche unter: <https://www.kunsteins.de/aktuelles-mediathek/fishing-for-compliments/>

Atelier KUNSTEINS

Andreas Petzold
Strandstraße 8
25938 Nieblum
04681 5566
www.kunsteins.de